

solle, er nicht bloss eine Bitte aufsetzen dürfe, sondern es müsse für alle Fälle die Reciprocität gesichert sein.

Er modificirt seinen schon gestern gestellten Antrag, welcher jetzt lautet:

Der Erste internationale Ornithologen-Congress beschliesst: die kaiserlich österreichische Regierung zu bitten, durch Vermittlung der diplomatischen Vertreter Oesterreichs bei den übrigen Regierungen Europas und Nordafrikas zunächst feststellen zu lassen, ob und inwieweit die betreffenden Regierungen geneigt und in der Lage sind, die Statuirung und Durchführung einer etwa die erste Kalenderjahrhälfte umfassenden gesetzlichen Schonzeit für alle nicht direct cultur-, jagd- und fischereischädlichen Vogelarten, vorläufig auf die drei Jahre 1886, 1887, 1888 zu bewirken.

Dr. Fatio modificirt, um vom Detail ganz abzusehen und zu einem Resultate zu gelangen, seinen Antrag, der jetzt lautet:

I. L'interdiction sans autorisation justifiée de toute chasse ou capture et de tout commerce des oiseaux migrateurs en général et de leurs oeufs pendant la seconde moitié de l'hiver et au printemps.

II. La prohibition de tout procédé de capture en masse des oiseaux de passage en général et du commerce de ceux-ci, en dehors du temps de la chasse autorisée.

Un prochain congrès pourrait entrer dans plus de détails.

Der Präsident schlägt vor, nachdem die Zeit schon vorgertickt sei, ein Redactionsecomité zu wählen, welches den Antrag Fatio einer textuellen Redaction unterziehen solle. Mit dem meritorischen Inhalt derselben sei er vollkommen einverstanden.

Baron Berch van Heemstede glaubt, man möge zunächst über den Inhalt des Antrages Fatio vorbeholdlich der textuellen Redaction abstimmen, damit man morgen vor die Section mit einem bestimmten Resultate treten könne.

Dr. Pollen meint, es wäre erspriesslich, wenn man die beiden Anträge Fatio und Borggreve combiniren würde.

Hofrath Meyer anerkennt die wissenschaftliche Bedeutung des Antrages Borggreve's. Allein er glaube, die Versammlung werde nicht vielmals Gelegenheit haben, auf Gesetzgebungen Einfluss zu üben und es sei daher von Wichtigkeit, dass ein paar scharfe Thesen übergeben werden könnten.

Der Antrag Borggreve's wird hierauf abgelehnt. Staatsrath Schrenck übernimmt den Vorsitz.

Auf Antrag des Dr. Borggreve wird behufs genauer Uebersetzung des Antrages Fatio die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen.

(Fortsetzung folgt.)

## Ueber essbare Vogelnester.

(Schluss.)

Dr. Jerdon schreibt nämlich: „Das reine und neugebaute Nest besteht ganz aus dem verdickten Schleime der Speicheldrüsen des Vogels.“ Und in einem aus dem Nachlasse Blyth's — in „the Zoologist“ 1884 — veröffentlichten Aufsätze über Cypseliden, bemerkt dieser:

„Der thierische Ursprung der essbaren Nester ist leicht zu erkennen, wenn man ein Stückchen davon einfach verbrennt; und Laidlay theilte mir mit, dass er zufolge einer Analyse fand, dass die Nester aus dickflüssigem Speichel bestehen.“ Home veröffentlichte bereits im Jahre 1817 (Phil. Trans.) den Befund einer Section, die er an einem Vogel (*Collocalia nidifica*) aus Java gemacht hatte und worin er anführt, dass ein häutiges Gewebe jede der Bauchdrüsen umgibt und dass dieses sich dort, wo es etwas in den Schlund ragt, sich in mehrere Theile wie die Blätter einer Blume theilt.

Von diesem Gebilde glaubt Home, dass es an seiner Oberfläche den Stoff absondere, aus dem die Nester gefertigt werden, gerade wie der Magensaft von den Drüsen selbst erzeugt wird.

J. R. Green ist einer der letzten, der über diesen Gegenstand sich (Journ. of Physiology) ausspricht, indem er darauf hinweist, dass Home's Ansicht später eine Bestätigung durch Dr. Bernstein (Journal für Ornithologie 1859) erfahren hat, welcher bei *Collocalia nidifica* zwei grosse Speicheldrüsen fand, die Schleim in grossen Mengen absondern und ferner die Ergebnisse einer mikroskopischen und chemischen Untersuchung anführt, die er selbst mit einer Sorte von Nestern, welche zu Brühen Verwendung fand, auf der internationalen Gesundheits-Ausstellung vorgenommen hatte.

Die sorgfältigste Prüfung, die mit schwachen und starken Vergrösserungen angestellt wurde, liess weder die Gegenwart von Pflanzenzellen, noch von Resten derselben erkennen, während die chemische Analyse zeigte, dass der Stoff, aus dem das Nest gebildet ist, von gewissen Drüsen herrühre. Doch liess sich nicht feststellen, ob die Drüse Pepsin oder Speichel absondert; wenigstens haben die Nester keine peptonisirende Wirkung gezeigt.

Jedenfalls widerlegen Green's Versuche hinreichend die Annahme eines pflanzlichen Ursprungs der Nester und stützen seine Ansicht, dass sie eine thierische Ausscheidung seien, welche mit Mucin grosse Aehnlichkeit hat und von Drüsen stammt, die wie Bernstein angibt, zur Zeit des Nestbaues bedeutend anschwellen und später wieder mehr schwinden.

Capitän Lewis, der viele dieser Vögel auf den Nicobar-Inseln sah, behauptet, dass die essbaren Nester nur die Auskleidung bilden, die obzwar sie für sich an den Felsen angeklebt ist, ganz losgelöst wird und auf einem Netzwerke aus Fasern von pflanzlichem Ursprung (von den genannten *Urococcus* herrührend) aufliegt, welches aber die Nestersammler sorgsamere Weise nicht wegnehmen. Man nimmt allgemein an, dass diese essbaren Nester nur von einer Schwalbenart, der *Collocalia nidifica* gebaut werden; aber Blyth bestimmte die Vögel, welche, wie Lewis auf den Nicobaren beobachtete, ähnliche Nester anfertigen, als *Collocalia fuciphaga* und führt an, dass die Eingeborenen, die die Nester sammeln, auf die an sie hierüber gestellten Fragen gerne falsche Auskünfte ertheilen und so zu der irrigen Ansicht Anlass gegeben haben mögen, dass *Collocalia fuciphaga* keine essbaren Nester baue.

(The Field.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ueber essbare Vogelnester. \(Schluss.\) 216](#)